

# Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illust. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen

haben die höchstgünstige Stellung über deren Raum 15 Sp. —  
Reklamen die beiseite gelassen 40 Sp. Abonnementspreis  
monatlich 25 Pf., durch die Post 27 Pf. 1.90 pro Quartal.

Erscheint

Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von  
Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M., Südstraße Nr. 6. —  
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreißbach, Flörsheim a. M.

Nummer 101.

Samstag, den 28. August 1915.

19. Jahrgang.

## Zum Verlobten Tag!

Es rollt das Rad.

Das ewige Zeitenrad es rast in schwindelerregender Schnelligkeit dahin. Wieder ist ein Jahr vergangen. Wieder rüsten wir uns, den „Verlobten Tag“, unserer Urväter Vermächtnis, zu begehen. Festlich und feierlich zu begehen, wie es uns heilige Ueberlieferung.

Als jene gewaltigen Kämpfe des dreißigjährigen Krieges über die deutschen Gauen dahingebraust waren, da blieben nur verödete Felder, zerstörte Wohnungen und sieche, krankheitsempfindliche Menschen zurück. Und so erlebte das Verhängnis seine Vollendung.

Pestilenz und Tod hielten ihren Einzug. Auch unser, von einer gütigen Natur gesegnetes Maingau machte die Bekanntschaft der furchtbarsten Geißel der Menschheit. Die Pest wütete in unseren Mauern. Und viele wurden ihr Opfer.

Da flehte das Volk zum Allmächtigen um Errettung aus schwerer Not. Und siehe, waren bisher ein großer Prozentsatz der Bevölkerung an der Seuche gestorben, so hörte diese jetzt fast plötzlich auf.

In einer Bußprozession hatte das Volk um Hilfe gelehrt und diese wurde ihm zuteil.

Und zum Gedenken an diese gnädige Hilfe des Allmächtigen gelobten die Flörsheimer in Zukunft alljährlich einen Tag ganz Gott zu weihen, ihn zu preisen und ihm zu danken für die wunderbare Errettung.

Die deutschen Lande genasen von jenen Stürmen des dreißigjährigen Ringens, nicht, ohne noch gar oft der Tummelplatz für das Austoben fremder Volksleidenschaften zu sein; bis endlich der Befreier kam und das schlafende Dornröschen, das nach innen und außen gefestigte deutsche Vaterland, wachküste.

Und es blühte mächtig auf. Die lieben Nachbarn sahen das mit blassem Neid und es kamen jene schwülen Julitage des vergangenen Jahres, die uns allen noch in so frischer Erinnerung sind.

Seitdem tobt ein Kampf, wie ihn die Erde noch nicht gesehen. Wahrlich, eine Pest war es, die unsere deutschen Gauen überfallen und vernichten wollte.

Da nahm unser Kaiser und mit ihm sein Volk seine Zuflucht zu Gott und zu unserem starken Schwert. Sichtlich vom Allmächtigen gestraft zertrieben Russenpestilenz und Kosakentod in alle Winde.

Und wieder kam er der „Verlobte Tag“ und wenn wir ihn heuer begehen, dann danken wir zugleich dem Allmächtigen, daß er uns so gnädig geführt und wir hoffen zuversichtlich, daß es gar bald genug sein werde des blutigen Ringens. Daß wir zurückkehren zur friedlichen Arbeit und zur Bestellung unseres Hauses im Frieden.

Möge er bald erscheinen, jener ersuchte Tag! Wir aber wollen ihn bereits heute begehen den großen Friedenstag, der uns aufs neue aussöhnt mit der Welt und ihrem allewigen Schöpfer, unseren

### Flörsheimer Verlobten Tag!

Doch dürfen wir ihn nicht vorübergehen lassen, ohne jenen wackeren Söhnen Flörsheims zu gedenken, die viele Monate schon draußen stehen und die Heimat schirmen mit ihrem Blut und Leben. Ohne ihre Selbstaufopferung wäre es uns wohl nicht möglich, den hohen Tag heute zu begehen und daß sie alle in Gedanken heute in der Heimat weilen, das ist gewiß. Mögen sie recht bald sieggekrönt zu uns zurückkehren, damit wir beim nächstjährigen „Verlobten Tag“ wieder gemeinsam Gott preisen und ihm zu danken vermögen, gleich wie unsere Vorfäter und Urenkel und

„so lange in Flörsheim noch ein Stein auf dem andern steht“!

Ein Flörsheimer.

## Den Manen des Verlobten Tages!

Im irdischen Leben, vergänglichster Zeit;

Sind hinter den Freuden die Leiden gereiht  
Die lehren den Menschen wie weit er zu gehen.  
Die zügeln den Hochmut, das hohe hinaus,  
Daß eitel nicht dieses, bleibt immer bestehen  
Streicht Schicksalswille das Leben ihm aus.  
Der Tod der kommt schauernd mit eisiger Hand.  
Erbarmungslos wüthet er, schrecklich.  
Wirft Tränen, Leid, Wehmut und Jammer durchs Land.  
Ohn' Frage reißt mit sich die ihn nicht gekannt.  
In Kriegen, Pest, Hunger und Krankheit ohn' Zahl  
Zeigt er sich gewaltig in leidender Qual.

Statt Tanzen, Vergnügen nun Beten und Fleh'n:

„Ach Herr laß dieses vorüber bald geh'n,  
Daß trodnen die Tränen; vertreibe den Rauch  
Den eisiger Tod verbreitend, verstreutend,  
Verschwunden soll ferner, Vergnügungssucht Brauch!“ —  
So jammert das Volk in Beten erneuend  
Statt Moden und Firtelanz, Bußgewänder.  
An Tauschen, tritt Weinen und jämmerlich Schrei'n.  
Der Tod erbarmlos schlingt tief schwarze Bänder  
Um Häupter die einstens nur Perlen geschmückt.  
Die Räder, die stolz, in Hochmut getragen,  
Hat tief des Schicksalswille gebüßt.  
Die Menschen, vermessend in früheren Tagen;  
Hat eilige Faust hernieder gedrückt.

†  
„Quamdiu  
lapis super  
lapidem  
Flörschmey  
permanserit!“

Und trauernd Erbarmen sie baldigst erbitten.

Es steht Erlösung: Palast, so aus Hütten.  
Die Menschheit kommt wieder zu Ordnung und Sitten.  
Da's Unglück gerissen manch' tiefgroße Rinde,  
So hat sich die Menschheit nun wieder belehrt.  
Trägt büßend was ihnen bracht, Unglücksstunde.  
Sie wieder es rechte Bahnen belehrt.  
Auf diesen es schreitet, ohn' Hochmut, ohn' Stolz,  
Fort rastlos hin eilen die Zeiten,  
In Stunden —, im eilenden Jahresflug.  
Die Menschen nun zeitlich der Leiden genug.  
Vergangen sind Schicksals Härte; hier Weisheit.  
Es danket dem Herrscher der lebende Rest.  
Den Krankheitsseuche verschont.

Nach Uebeln vergangen, ist Menschenbrust  
Gedämpft, erleichtert sich Dankes bewußt.  
Befreit von der Krankheit die schrecklich gehaust  
Gleich stutender Welle, tobringend erbraust.  
Der Dank der Befreiung, aus traurigem Los.  
Es stimmt ein im Danke, die künft'gen Geschlechter.  
Jahrzehnt und Jahrhunderte demütig fort.  
Sie danken der Rettung, die ihren Vätern,  
Verschieden zur Zeit war, an schrecklichem Ort.  
Zur Zeit als Tod die Hand ihnen eifrigst reicht  
Und Wehmut und Sorgen durch Gassen stumm schleicht.  
Sich windende Opfer traus suchend.  
Im Alter, in blühender Jugend.



Gedenket drum heute, ihr Menschen, der Zeit.  
Und danket dem ewigen, mächtigen Vater  
Da Kriegesfurie gegenwärtig speit.  
Seht schrecklich Verderben und sicheren Tod.  
In stehende Leiber, in blühende Leben,  
Das letzte, das schaurige Todesbrot.  
In blindem Hass, geschürter stutender Flamme.  
Und Blut wird siedend dem Meere gegeben  
Daß Wellen wild brausen am menschlichen Damm.  
Des Reiches die schützende Grenzen besetzt  
Dagegen der Feind im Wahne gehet  
Nennt blindlings hinein ins Verderben.  
Und einseitiges Glück wird zu Scherben.

Flörsheim a. M., den 24. August 1915.

Euch Krieger, die ihr im Grabe mit einem Fuß  
Euch sendet die Heimat den heiligen Grub  
Des Dankesfestes vergangener Zeit  
Und wenn ihr gekommen nach siegreicher Zeit  
Dann ist das Gute längst schon bereit.  
Ach Kriegsfadel erlösch, geh aus.  
Und schide die Väter die Söhne, nach Haus.  
Gib Müttern die Kinder, den Frauen den Mann.  
Und streife vom Lande den tödlichen Bann.  
Den Schrecken der Schaden genug gemacht  
Den Böllern hat er Erkenntnis gebracht.  
Die Welt die früher verkennend sich trug.  
Hat Leiden, in Einsicht mit Buße genug.

Drum laßt uns hehr halten den hohen Tag;  
Ihr Männer im Felde, im Geist seid ihr hier.  
Euch tönen die Gloden im Donner Schlag  
Da brüllen Geschütze auf blutigem Revier.  
Der Tod der wühlt Gräber in grünendem Hag,  
Und klopfet mit Knochenhand an die Tür  
Macht daß wir bald feiern wie dieses Fest.  
Das Fest von Erlösung von graulichem Krieg  
Die Menschheit soll haben der Buße genug  
Geschrieben mit Blut ist das Lebensbuch  
Die Sünder, die blutig sind eingetragen  
Die sind verbüßet in schrecklichen Tagen.

Willy Götz.

## Die Feier des „verlobten Tages“

betreffend bitte ich folgendes zu beachten:

1. Zur hl. Beicht ist reichlich Gelegenheit gegeben: Sonntag Nachmittag von 3 bis 7 Uhr und von 1/28 bis (nach) 10 Uhr.

Man möge sich an die einzelnen Beichtstühle gut verteilen, damit alle Beichtväter stets beschäftigt sind und so möglichst viele Leute gehört werden können; namentlich wird gebeten, stets in genügender Anzahl nach vorn zu gehen, wo hinter den Altären und in der Sakristei drei oder vier geistl. Herren Beicht sitzen. Die Wartenden müssen durchaus aus der unmittelbaren Nähe der Beichtstühle fernbleiben.

Am Sonntag Nachmittag wird auch in der Kapelle des Schwesternhauses von 2 Herren Beicht gegeben, aber nur für Frauen und nur von halb 4—7 Uhr. In der Frühe des „verlobten“ Tages ist mindestens an dem hintersten Beichtstuhl auf jeder Seite von halb 6 Uhr ab, Beichtgelegenheit. Wie schon bekannt, haben alle Beichtväter hier für diese 3 Tage (Samstag Sonntag und Montag) die Vollmacht, auch von den Bischöflichen Reservatfällen loszusprechen, sowie die Vollmacht Gelübde umzuwandern.

Zur Gewinnung des vollkommenen Ablasses, der auch den „armen Seelen“ zugewendet werden kann, ist außer dem Empfang der hl. Sakramente notwendig, daß man am „verlobten“ Tag nach Meinung des hl. Vaters 5 Vater Unser in hiesiger Kirche betet. Den vollkommenen Ablass können selbstverständlich auch jene fremden Gäste gewinnen, welche die hl. Kommunion schon Tags zuvor an ihrem Wohnort empfangen haben.

2. Heilige Messen sind (am Hochaltar) um 1/6, 1/7, und 1/8 Uhr und wird von halb 6 Uhr an aber auch in den 2 folgenden hl. Messen die hl. Kommunion ausgeteilt. Zur Vermeidung allzu großen Gedränges ist es wünschenswert, daß nicht Alle in der ersten Messe die hl. Kommunion empfangen, sondern teilweise später. Aus gleichem Grunde wird dringend ersucht, bantweise zu Kommunionbank heranzutreten.

3. Die Schulkinder der vier untersten Jahrgänge sollen die hl. Messe um 1/8 Uhr besuchen. Dieselben dürfen des Raum mangels wegen nicht ins Hochamt kommen. Auch dürfen sie sich während desselben nicht in der Nähe der Kirche herumtreiben. Sie sollen sich vielmehr möglichst ruhig in die Nähe des Karthäuser Hofes begeben, woselbst sie von den Herrn Lehrern aufgestellt werden, die weißgekleideten zu je 4 in der Mitte der Straße die anderen Rechts und Links.

4. Das Hochamt beginnt 1/4 vor neun Uhr und wird von halb neun Uhr an dazu zusammengekläut. In die zwei Bänke vorn im Chore der Kirche dürfen außer den Herrn Lehrern nur noch Gemeinde- und Kirchenvorsteher ihren Platz nehmen,

damit auch für die fremden Herren Geistlichen noch einiger Platz bleibt.

Der Quergang im Schiffe der Kirche ist bis zur Predigt, ebenfalls frei zu lassen und wird dringend gebeten, daß Alle, welche die Bänke schon besetzt finden, doch sofort ungeheizen, die Gänge hinaufgehen, und namentlich den mittleren Gang ausfüllen mögen bis zur Kommunionbank. Es könnten sonst Hunderte von Leuten nicht mehr in die Kirche hereinkommen. Während des Hochamts muß auf dem ganzen Plage rings um die Kirche peinliche Stille herrschen. Nach dem Hochamt beginnt sofort

5. die Prozession in nachstehender Ordnung:

Kreuz und Fahnen.	
Schulkinder	Schulkinder
Jungfrauen	Jungfrauen
Jungfrauen	Jungfrauen
Jünglinge	Jünglinge
Männer	Männer
Frauen	Frauen
Marienverein	
Obere Knabenklasse	
Musikkapelle	
Jünglingsverein	
Verein Germania	
Weißgekleidete Kinder	
die mit Kerzen zuleht	
Barmherzige Schwestern	
Laternen, Schellen	
Geistlichkeit	
Mehrdiener mit Rauchfah	
Das Allerheiligste	
Vorst. m. brennenden Kerzen	
Musikkapelle	
Leseverein u. Arbeiterverein	

Damit die Prozession sich leichter entfalten und schön und erbaulich ausgeführt werden könne, ist bei so großer Beteiligung durchaus folgendes zu beachten:

Es sollen nach dem Hochamte nicht Alle gleichzeitig zur Kirche hinausdrängen, um draußen nur den Durchgang zu versperren; man möge vielmehr nach Entleerung des mittleren Ganges zuerst Kreuz und Fahnen, Schulkinder (außer den Kerzen-trägerinnen) hinaustreten lassen und dann sofort alle Jungfrauen. Alle sollen durch den Turm hinausgehen und draußen sogleich rechts und links weiterstreiten, dazwischen der Marienverein und alsdann sogleich die Jünglinge. Wer von Jünglingen und Männer durchaus nicht in der Kirche bleiben kann um sich schon in der Kirche anzureihen, soll durch die südliche Nebentür hinausgehen. Der Platz zwischen dem Turm und der großen Treppe muß unbedingt ganz frei bleiben und ebenso die Kirchgasse. Die

Draußenstehenden mögen sich dann, falls sie an der Prozession teilnehmen wollen, doch selber, ungeheizen und jeder an der richtigen Stelle einreihen die jüngeren jedesmal voraus. Die Jünglinge sollen nicht teilweise unter den Männern gehen, sondern alle denselben voraus.

Zu kleine Kinder, die nicht schnell genug voranschreiten, sodaß Lücken entstehen, sollen von den Erwachsenen nicht mitgeführt werden.

Die Frauen dürfen nicht schon unter den Jungfrauen gehen, sondern alle hinter den Männern. Dieselben sollen aber nicht truppweise gehen, sondern in der zwei äußeren Reihen bleiben.

Es ist durchaus unschicklich und verboten daß Mädchen oder Frauen im Werktagkleide und mit Kindern auf dem Arme gaffend und schwägend dicht hinter der Prozession herlaufen.

Damit das Allerheiligste möglichst in der Mitte der Männer bleiben könne, sollen die äußeren Reihen an den Altären solange vorbeischießen, bis der Baldachin mit dem Allerheiligsten am Altare angekommen ist.

In der Nähe der Altäre dürfen keine Störungen durch kleine Kinder vorkommen.

Musik und Gesang. Unmittelbar nach dem jedesmaligen Segen fängt die Musik an zu spielen und wird dann die 1. Strophe des betr. Liedes gesungen. Es ist wünschenswert daß alle ihre Gesangbücher mitbringen und sich am Gesange beteiligen. Die Lieder sind für ganze Prozession dieselben und zwar folgende:

Von der Kirche bis zum 1. Altare: „Kommt her ihr Kreaturen all“, vom 1. bis 2. Altare: „Kommt herab, ihr Himmelsfürsten“, vom 2. bis 3. Altare: „Kommt und lobet ohne End“, vom 3. bis 4. Altare: „Ihr Engel allesamt“, vom 4. Altare bis zur Kirche wird gesungen und gespielt: „Großer Gott wir loben Dich“.

Bei der Rückkehr zur Kirche muß unter der großen Treppe Gesang und Musik verstummen, falls in der Kirche gesungen und gespielt wird.

Man möge sich doch auch an der kurzen u. schönen Schlussfeier in der Kirche allgemein beteiligen.

Den Weisungen der Kirchenaufsicht ist selbstverständlich auch bei der Prozession unbedingt Folge zu leisten.

Die Prozession bewegt sich in diesem Jahre durch die Untermainstraße und Grabenstraße.

Flörsheim, den 28. August 1915.

Klein, Pfarrer.

# Auch Brest-Litowsk gefallen!

W.B. Großes Hauptquartier, 26. August.

Die Festung Brest-Litowsk ist gefallen. Während das österreichisch-ungarische Korps nachmittag nach Kampf zwei Forts der Westfront nahm, stürmte das brandenburgische 22. und drang in der Nacht in das Kernwerk ein. Der Feind gab darauf die Festung frei.

Weittragende Geschütze auf unseren U-Booten.

Die „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß nach dort umlaufenden Gerüchten der englische Dampfer „Caber“ auf eine Entfernung von 6000 Meter durch Geschützfeuer eines deutschen U-Bootes vernichtet worden sei. Danach scheine sich das kürzlich auftauchende Gerücht zu bewahrheiten, daß die deutschen U-Boote mit neuen weittragenden Geschützen größeren Kalibers ausgerüstet worden seien.

Das türkisch-bulgarische Abkommen.

Berlin, 24. August. (Zens. Bln.)

Die hiesige bulgarische Gesandtschaft empfing verschiedenen Morgenblättern zufolge gestern von ihrer Regierung ein Telegramm, das die Nachricht von der Beendigung der Verhandlungen wegen des Abschlusses des Abkommens mit der Türkei brachte. Wie der „Bosf. Ztg.“ aus Sofia hierzu berichtet wird, wurden die Vereinbarungen wahrscheinlich am Freitag in Konstantinopel

unterzeichnet. Bulgarien verzichte auf Kirkilisse, erhalte aber dafür Karagatsch und von einem gewissen Punkte ab beide Marikauer. Die neue türkisch-bulgarische Grenze verlaufe also längs des Tundschu-Flusses bis zu dessen Mündung in die Maritza und hierauf etwa von Kilele Burgas oder Timotika, ungefähr 5 bis 10 Kilometer östlich der Maritza.

Eine rumänische Frage.

DDP. Bukarest 23. August. (Zens. Bln.)

Mit deutlicher Anspielung auf Interventionsgetöse



gewisser rumänischer Politiker wirft das „Bukarester Tageblatt“, die Frage auf, ob man in rumänischen Militärführern glaube, daß die Besieger von Zwangorod Warschau und Kowno sich durch eine neue Armee von 100 000 Mann in ihren Siegeslauf wohl aufhalten lassen würden.

**Wegen „E 13“.**

WTB. Kopenhagen, 26. August. (Nichtamt.) „Politiken“ schreibt: Auf die Stimmung in Dänemark wird die deutsche Entschuldigung in der Saltholm-Angelegenheit einen günstigen Eindruck machen, da die Note nicht nur eine Entschuldigung für die Neutralitätsverletzung enthält, sondern gleichzeitig auch die Zusage gibt, daß derartige Vorfälle in Zukunft ausgeschlossen sei. Da auf englischer Seite nach den Äußerungen der Blätter eine korrekte Auffassung über unsere Haltung in dieser Sache vorhanden ist, kann damit auch der Versuch einiger dänischer Blätter, die Sache politisch auszunutzen, als erledigt gelten.

**Kein Separatfrieden zwischen Rußland und Deutschland.**

TU Kopenhagen, 26. August. Sazonow hat nach dem „Daily Telegraph“ noch einmal den ausländischen Korrespondenten feierlich die Versicherung gegeben, es beständen keine Verhandlungen über einen Separatfrieden zwischen Rußland und Deutschland. Diese Behauptung ginge nur von Deutschland aus, das Unfrieden zwischen Rußland und den Alliierten jenen wolle.

**Der Vatikan und die Kriegserklärung Italiens an die Türkei.**

TU. Mailand, 27. August. Der Korrespondent des „Corriere della Sera“ in Rom teilt mit, daß die Kriegserklärung an die Türkei dem Heiligen Stuhl Besorgnis erzeuge. In der Türkei besonders in Palästina, seien italienische Priester zurückgeblieben, die den katholischen Institutionen und dem Patriarchat in Jerusalem angehörten. Die Vereinigten Staaten, die den Schutz der italienischen Interessen in der Türkei übernahmen, würden sicherlich in dieser Hinsicht mit der Vertretung des Vatikans zusammenarbeiten.

**Neue Schwierigkeiten für Italien.**

Nachdem die Kolonie Tripolis für Italien so gut wie verloren gegangen ist, droht das gleiche Verhängnis der Kolonie Abessinien. Genf, 24. Aug. (Tel. Ctr. Bln.) Die römische Blätter melden, wird die Bevölkerung Abessiniens gegen die dort lebenden Europäer aufgehetzt. Der italienische Gesandte in Addis Abeba hat seine Regierung um Truppensendungen ersucht. Wenn die Abessinier Ernst machen ist Italien nicht in der Lage, die Kolonie zu halten. Die Strafe für Italiens Treulosigkeit ist hart aber gerecht. Durch den Dreißund war es eine Großmacht geworden; infolge seiner Treulosigkeit wird es wieder zum Kleinstaat herabgesunken.

**Die Verdächtige Zarin.**

Wien, 21. Aug. (Zens. Bln.) Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Die Stimmung in Rußland ist nach wie vor sehr feindselig und gehässig gegen die Zentralmächte. Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch ist noch immer die mächtigste Persönlichkeit und mit ihm ist die große Mehrheit der Tsarina unbedingt für Fortsetzung des Krieges. Die Spioniererei geht so weit, daß die Zarin wegen

ihres deutschen Ursprungs verdächtigt und unter eine Art Kontrolle gestellt worden ist.

**Die „Arabic“.**

WTB Washington, 24. Aug. (Nichtamt.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Staatsdepartement gibt bekannt, daß der Botenbote Gerad wahrscheinlich beauftragt wird, die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf die Torpedierung der „Arabic“ zu lenken und um Aufklärungen zu ersuchen.

Amsterdam, 24. Aug. (Zens. Bln.) „Morning Post“ meldet aus Washington: Die Lage kann wie folgt zusammengefaßt werden: Für Wilson gibt es drei Möglichkeiten: 1. die deutschen Beleidigungen weiter zu ertragen, 2. die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abbrechen oder 3. die Tötung von Amerikanern zum casus belli zu machen. Eine Kriegserklärung an Deutschland aber würde von der übergroßen Mehrheit der Amerikaner verhindert werden. Es gäbe also für Wilson nur noch einen Weg, nämlich Gerad abzuuberufen, dazu aber sei Wilson, obgleich dieses dem amerikanischen Publikum zusagen würde wenig geneigt.

WTB London, 25. August. (Nichtamt.) Die „Times“ sagen in ihrem Börsenbericht der Verlust der „Arabic“, die 200 000 Pfund Sterling amerikanischer Wertpapiere an Bord hatte hatte eine vorübergehende Schwäche des Wechselkurses zur Folge.

WTB Paris, 24. August. (Nichtamt.) Unter der Angabe, daß bei dem Untergang des torpedierten Dampfers „Arabic“, Amerikaner umgekommen seien, erklärt die ganze Presse in schärfsten Worten daß für die Vereinigten Staaten der Tatbestand einer unfreundlichen Haltung Deutschlands nunmehr erfüllt sei.

**Russisches.**

Zens. Bln. Stodholm, 26. August. In den Kullilawerken in Petersburg, den größten Waffenfabriken Rußlands, sind außerordentlich hohe Unterschleife entdeckt worden. Der Kriegsminister hat eine Prüfung der gesamten Geschäftsführung und namentlich auch der artilleristischen Zeichnungen angeordnet.

**Aus Warschau.**

DDP. Wien, 26. August. Die erste der in Warschau gebildeten polnischen Regionen verließ Warschau unter dem Jubel der Bevölkerung, die sie mit Blumen bewarf. — Außerdem Mehl und Brotmonopol wurde in Warschau auch ein Monopol für Fleisch und Kohlen eingerichtet. Die Ausführung wurde von den deutschen Behörden einem Bürgerrat anvertraut.

**Lothales und von Nah u. Fern.**

Flörsheim a. M., den 28. August 1915. Anlässlich des Verlobten Tages wird die Flörsheimer Einwohnerschaft in Rücksicht auf den bestehenden Futtermangel ersucht, das Streuen von Vieh, Gras usw. zu unterlassen.

— Wiederholt sind Klagen laut geworden, daß Pakete an kriegsgefangene Deutsche in Frankreich eines Teils ihres Inhalts beraubt am Bestimmungsorte angekommen seien. Mangelhafte Verpackung der Pakete ist zweifellos nicht ohne Einfluß auf die eingetretenen Verluste gewesen. Es wird daher empfohlen, die an Kriegsgefangene abzusendenden Pakete fest in Leinwand oder dergl. einzunähen. Nach den gemachten Beobachtungen sind derartige Pakete fast ausnahmslos in gutem Zustande und mit ihrem ganzen Inhalt in die Hände der Empfänger gelangt.

**Bekanntmachung.**

In letzter Zeit haben die Obst- und Gemüse Diebstähle in der hiesigen Gemeinde einen starken Umfang angenommen. Diesen Diebstählen wird in Zukunft mit verschärfter Wachsamkeit begegnet werden. Die Täter werden je nach der Lage des Falles fernerhin neben scharfer Bestrafung der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden. Flörsheim, den 28. August 1915. Der Bürgermeister Land.

**Bekanntmachung.**

Zufolge Verordnung des Gouverneurs der Festung Mainz vom 31. Juli 1915 ist die **Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung** von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus **Kupfer, Messing und Reinnickel** angeordnet worden. Die Verordnung sieht zunächst Beschlagnahme und freiwillige Ablieferung dieser Gegenstände bis zum 25. September ds. Js. vor. Die Beschlagnahme erstreckt sich auf Gegenstände aus Kupfer und Messing und zwar: Geschirre und Wirtschaftsgüter jeder Art für Küchen und Badstuben wie beispielsweise Koch- und Einlegekessel, Warmmeladen- und Speiseeiskessel, Töpfe, Fruchtbohrer, Pfannen, Backformen, Kasserollen, Rührer, Schüsseln, Möser usw. sowie Backkessel, Türen an Kachelöfen und Kochmaschinen oder Herden, Badewannen, Warmwasserhähne, -behälter, -blasen, -schlangen, Druckkessel, Warmwasserbereiter in Kochmaschinen und Herden; Wasserkasten, eingebaute Kessel aller Art. Weiter sind der Beschlagnahme unterworfen Gegenstände aus Reinnickel, worunter auch Legierungen mit einem Nickelgehalt von 90% und höher zu verstehen sind. Die weiteren Ausführungen für Gegenstände aus Kupfer und Messing treffen auch hier zu. Von der Verordnung werden betroffen:

1. Handlungen, Laden- und Installationsgeschäfte, Fabriken und Privatpersonen, die obengenannte Gegenstände erzeugen oder verkaufen, oder die solche Gegenstände, die zum Verkauf bestimmt sind in Besitz oder in Gewahrsam haben;
2. Haushaltungen;
3. Hauseigentümer;
4. Unternehmungen zur Verpflegung fremder Personen, insbesondere Gast- und Schankwirtschaften, Pensionate, Kaffeehaus-, Konditorei- und Küchenbetriebe, Kantinen, Speiseanstalten aller Art, auch solche auf Schiffen, Bahnen u. dgl.
5. öffentliche (einschließlich kirchliche, stiftliche usw.) und private Heil-, Pflege- und Kuranstalten, Kliniken, Hospitäler, Heime, Kasernen, Erziehungs- und Strafanstalten, Arbeitshäuser u. dgl.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Übernahme von Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen verboten ist und Rechtsgeschäftliche Verfügungen über sie nichtig sind. Erlaubt ist die Entfernung von Beschlägen (beispielsweise Holz- und Eisenteile).

Die von der Beschlagnahme Betroffenen haben unter Benutzung der vorgeschriebenen Meldevordruckformulare Bestandsanmeldung der beschlagnahmten, vorbezeichneten Gegenstände bis zum 2. Oktober 1915 an das hiesige Bürgermeisterei einzureichen.

Wer die Mühe dieser Bestandsmeldung vermeiden will, kann die beschlagnahmten Gegenstände an jedem Werktag vom 23. August bis zum 25. September ds. Js. nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr beim hiesigen Bürgermeisterei gegen Bescheinigung abliefern. Sämtliche beschlagnahmten, in dieser Frist nicht freiwillig abgelieferten Gegenstände müssen gemeldet werden.

Für die freiwillig abgelieferten Gegenstände werden die nachfolgenden, einheitlich festgesetzten Uebernahmepreise bezahlt in denen die Ueberbringungskosten mit enthalten sind:

für Kupfer	4.—	für jedes Kg. ohne
„ Messing	3.—	Beschläge.
„ Nickel	13.—	



## Todes-Anzeige.

Am 2. August ds. Js. starb infolge einer heimtückischen Krankheit in einem Lazarett im Osten unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

# Peter Kohl

Kanonier im Reserve-Feldartillerie-Regiment No. ... im Alter von 23 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an  
die tieftrauernden Hinterbliebenen  
**Familie Nikolaus Kohl.**

Flörsheim, den 28. August 1915.

Das erste Seelenamt ist Dienstag morgen 6 Uhr.



## Turngesellschaft, Flörsheim a. M.

## Nachruf!

Am 2. August ds. Js. starb in einem Feldlazarett im Osten, infolge einer heimtückischen Krankheit unser langjähriges, aktives Mitglied

# Peter Kohl

Kanonier beim Reserve-Feldartillerie-Regiment No. ... im Alter von 23 Jahren.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen aktiven Turner, der stets mit ganzem Herzen bei der edlen Turnsache war und unseren Verein nach besten Kräften förderte. Zu den uns bisher getroffenen herben Verlusten fügen wir, schmerzerfüllt, auch diesen neuen an. Das Andenken des Dahingegangenen werden wir für immer hochhalten.

Der Vorstand.



und

für Kupfer M. 2.80 für jedes Kg. mit  
" Messing M. 2.10 Beschlage.  
" Nickel M. 10.50

Wer vorjählich die Bestandsmeldung auf dem vorgeschriebenen Formular nicht in der festgesetzten Frist einreicht oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht oder den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10,000 M. bestraft.

Der Abdruck der Verordnung und Formulare zur Meldung der vorhandenen beschlagnahmten Gegenstände sind im hiesigen Bürgermeisteramt kostenlos erhältlich. Der Abdruck der Verordnung und der hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen ist auch an den Plakatafeln in hiesiger Gemeinde angeheftet.

Flörsheim den 26. August 1915.

Der Bürgermeister L a u d.

### Bekanntmachung.

Die nächste Kartoffelausgabe erfolgt am Mittwoch, den 1. Sept. 1915 vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Rathaushof.

Flörsheim, den 28. August 1915.

Der Bürgermeister Laud.

### Bekanntmachung.

Die Hausbesitzer werden ersucht bei anhaltender trockener Witterung am nächsten Montag vormittag rechtzeitig die Straßen tüchtig zu begießen.

Flörsheim, den 28. August 1915.

Der Bürgermeister Laud.

### Ämtlicher Tagesbericht.

#### Die Festung Olita befest.

Der Uebergang im Berezowka-Abschnitt erzwungen. — 6000 Gefangene.

WTB Großes Hauptquartier, 27. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne und auf den Maashöhen wurden französische Schanzanlagen durch Sprengungen zerstört. In den Vogesen wurde ein schwacher französischer Vorstoß leicht abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Gefechte bei Bausitz, Schönberg (südöstlich von Witau) und in der Gegend östlich von Kowno dauern an. 2450 Russen sind gefangen, 4 Geschütze und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlich von Kowno wurde der Feind geworfen. Die Festung Olita ist von den Russen geräumt und von uns befest.

Weiter südlich sind die deutschen Truppen gegen den Njemen im Vorgehen.

Der Uebergang über den Berezowka-Abschnitt (östlich von Ossowiec) ist erkämpft; die Verfolgung ist auf der ganzen Front zwischen Sochuwola (an der Berizowka) und dem Bialowieska-Forest im Gange.

Am 25. und 26. August brachte die Armee des Generals v. Gallwitz 3500 Gefangen und 5 Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe verfolgt; ihr rechter Flügel kämpft um den Uebergang über den Abschnitt des Vesna-Prama (nordöstlich von Kamieniec-Pitowsk.).

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Nordöstlich von Brest-Litowsk nähern sich unsere Truppen der Straße Kamieniec-Pitowsk.-Mlyczpce.

Südöstlich von Brest-Litowsk wurde der Feind über den Rpta-Abschnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, Gottesdienst wie jeden Sonntag. 1 1/2 Uhr Andacht in allem. Not. 3 1/2 Uhr Beicht.

Montag, Verlobter Tag. 2 1/2 Uhr Vesper. Ordnung wie bisher.

Dienstag, 6 Uhr 1. Seelenamt für Peter Kohl.

3 1/2 Uhr 2. Seelenamt für Rath. Hofmann.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 29. August 1915.

Beginn des Gottesdienstes nachmittags 2 Uhr.

### Bereins-Nachrichten.

Arbeitergesangsverein Frisch Auf. Jeden Sonntag Nachmittag 4 Uhr Singstunde im Kaiserhof. Vollständiges Erscheinen der ortsanwesenden Sänger wird erwartet.

Turnverein von 1861. Die Turnstunden finden wieder regelmäßig Dienstags und Freitags auf dem Turnplatz abends 8 Uhr statt.

Rath. Jünglingsverein. Am Verlobten Tag Generalkommunion. Bei der Prozession geht der Verein geschlossen hinter der Vereinsfahne. Die Mitglieder versammeln sich auf dem Schulhof.

Rath. Gefellensverein Germania. Am Verlobten Tag Generalkommunion. Die Mitglieder gehen bei der Prozession hinter dem kath. Jünglingsverein.

# Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Leibwäsche!

Henkel's Bleich - Soda

## Frank's Zahn-Atelier

### Dentist Körner.

### Sprechstunden

für Zahnleidende:

Dienstag und Freitag

von 2 bis 5 Uhr.

Mitglieder der Eisenbahn-Betriebskrankenkasse, der Ortskrankenkasse Frankfurt a. M. der Betriebskrankenkasse Firma Dyckerhoff Amöneburg

haben ärztliches Attest vorzulegen.

**Wohnung: 3 Zimmer, Küche und Zubehör**  
per sofort oder später zu vermieten.  
Näheres Expedition.

**Neue Kartoffeln Industrie 10 Pfund 60 Pfg.**

Rotkraut Stück 15, 20, 25, 30, 35, 40 Pfg.

**Wurst- und Fleisch-Waren**

sowie sämtliche Kolonial-Waren empfiehlt

Anton Schmid, Eisenbahnstraße 6.

**Gute gelbe Kartoffeln**  
10 Pfund 65 Pfg. Zentner 6 Mark  
Schöne gebrochene Äpfel Pfund 10 Pfg.  
empfehlen  
Ignaz Konradi.

## Käthi Ditterich

Kaufhaus am Graben

Kurz-, Weiß-, Woll- und Mode-Waren

Einkaufszentrale:

Loz und Soherer für über 75 Zweig-Geschäfte

Preise und Qualität genau wie im Hauptgeschäft.

Flörsheim, Grabenstr. 20.

### Zum versprochenen Tag:

Für Herren:

Weiße Stärkhemden, Maccohemden mit weißer u. bunter Brust, Kravatten, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Handschuhe in Stoff und Glacee.

Für Damen:

Lange und kurze Halb- und Finger-Handschuhe, weiß, schwarz und farbig, Strümpfe schwarz, braun und bunt, glatt und durchbrochen, weiße Hemden, Hosen, Unter-Röcke, Unter-Tailen, Korsetts, Haarbänder in allen Farben, Spangen, Kamm-Garnituren usw., Jabots, Rodnadeln, Blusenadeln, Halsketten, besonders ausgewählte Sachen in Kopfsträngchen, Ringeln, Sträußchen, Kerzen-Ketten, Kerzen-Kronen, Kerzen-Tücher, Lilien und Blumentörbchen, Fenstertücher mit Sprüchen.

Für Kinder:

Battistkleidchen, weiße und bunte Knabenblusen, Südwestler, Battisthäubchen, Hemden, Hosen, Unter-röckchen, Korsettschen, wollene und baumwollene Strümpfe in schwarz und braun, große Auswahl in hell und dunkel Kinder-Söckchen.

Große und kleine Fahnen-Quasten, Fahnen-Franzen, Fahnen-Korset, Fahnen-Stoff, Tisch-Läufer usw. usw.

Tisch- und Kommoden-Decken in Tuch und Wollstoff. Vorhangstoff, Bris-bis, Gallerie-Borden in weiß und bunt.

Wöchentlich 100 Mark

Verdienst

durch Verkauf m. billigen Nah-rungsmittels. Auskunft gratis. Sofort schreiben.

Ernst Rathhof, Hamburg 1.

### Reelle Darlehen

bequeme Ratenrückzahlung, erh. Sie in jed. Höhe zu gefehl. Zins. a. Möbel, Beschf., Gehalt, Erbschaften, Pfandscheine u. Vor-kaufser., Wertpap., Gold-, Silber- und Schmuckfachen durch

Schminke, Frankfurt a. M.

Dederweg 72, 2.

Frankfurt am Main

**Schreibstube Stern**  
Hansbous Tel. 13757  
Stiftstr. 9-17  
Abschriften aller Art.  
Vervielfältigungen.  
Stenogramm-aufnahmen

Vereins-Rundschreiben  
Zeugnis-Abschriften.

Privat-Entb. u. Pension

Fr. Schöner, Hebamme,

Wiesbaden Bismarckring 15, 2

Pfandscheine, Zahngebisse u. Teile

Gold, Silber, Double, Brillant b. Anfert. d. Schularb. Stets gut

S. Martinstr. Mainz, Alaraststraße 23 Erfolge. Erste Refer.

## Ein einstöckiges Wohnhaus

mit Zubehör (Garten, Stallung usw.)

ist zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

Grosser

## Zucker-Abschlag!

Kristall-Zucker

Pfund 27 Pfennig, bei 10 Pfund 26 Pfennig

Viktoria-Kristall, grob,

Pfund 29 Pfennig, bei 10 Pfund 28 Pfennig

Gut-Zucker

Pfund 28, im ganzen Gut Pfund 27 Pfennig

Ein feiner gebr. Kaffee 1/2 Pfd. 80 Pfg. empfiehlt

# B. Flesch

Elektrische Licht- u. Kraftversorgung

der

Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft

Höchst a. M.

Unseren verehrten Interessenten geben wir hiermit bekannt, daß unsere

Meldestelle in Flörsheim

Grabenstraße 23, Telefon No. 41

vom 23. August 1915 ab wieder die

laufenden Geschäfte für die Stromver-

forgung in den Gemeinden Flörsheim,

Dellensheim, Massenheim und Wicker

übernimmt.



H. Frankfurter Würstchen

Frankfurter Würstwaren

rohen und gekochten Schinken

pa. Schweinefleisch u. Wurstfett, Dörrfleisch etc.

Franz Racky, Eisenbahnstr. 60.